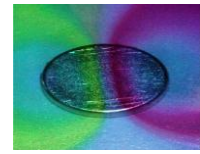




**IMST – Innovationen machen Schulen Top**

Themenprogramm: Kompetenzen im mathematischen  
und naturwissenschaftlichen Unterricht



# **DER KOMPETENTE BERUFSEINSTIEG – EIN KREATIVES BEWERBUNGSPORTFOLIO**

**Kurzfassung**

**ID 0869**

**Eva-Maria Koss-Thosold**

**Michi Stiedl**

**Polytechnische Schule Wien 3**

**1030 Wien**

Wien, Juni, 2013

# Motivation

Für einen gelungenen Berufseinstieg ist es erforderlich, neben Fachkompetenz auch Soziale Kompetenz mitzubringen. Die Polytechnische Schule PTS (9. Pflichtschuljahr) hat die Aufgabe, den Jugendlichen einen möglichst guten Start für den Berufsbeginn zu ermöglichen. Dafür ist es notwendig, sich seiner Stärken bewusst zu sein.

Folgende Frage stellte sich uns:

**Erwerben SchülerInnen durch das Erarbeiten eines Bewerbungsportfolios „der anderen Art“ soziale Kompetenzen, die ihnen bei Bewerbungsgesprächen hilfreich sind?**

## Das Projekt

Für einen kompetenten Berufseinstieg ist es notwendig **Soziale Kompetenz** einzubringen. Diese setzen sich unter anderem zusammen aus: **Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion** – sich mit eigenen Werten zu identifizieren, die eigenen Fähigkeiten erkennen und diese gezielt einzusetzen, die eigenen Schwächen kennen und akzeptieren und mit der eigenen Energie haushalten. **Teamfähigkeit** – kreative Ideen einbringen, sich auf die Gruppe beziehen, auf Vorschläge eingehen, zuhören, Konflikte ansprechen, Kritikfähigkeit, Verantwortung übernehmen, Fleiß und Konsequenz. **Kommunikation** – Gesprächssituationen rasch erkennen, individuell und zielorientiert führen. **Selbstwertgefühl** – sich selbst achten zu können, aber auch das Selbstwertgefühl des anderen achten.

Für Jugendliche ist das Arbeiten mit einem **Portfolio** ein Schritt in Richtung Selbstständigkeit, da es eine Möglichkeit zum selbstständigen Lernen darstellt. Es beinhaltet Information, lässt aber auch genug Platz zur persönlichen Interpretation und zu individuellen Lernfortschritten. Wichtig für das selbstständige Lernen ist auch, dass die Inhalte selbst gewählt werden können. Dadurch können die Jugendlichen entscheidend am Arbeitsprozess mitwirken. Mit keiner anderen Unterrichtsform haben SchülerInnen in so kurzer Zeit die Gelegenheit so viele Kompetenzen zu erarbeiten wie mit Portfolios. So wird **Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Persönlichkeitskompetenz und Sozialkompetenz** geübt. Deshalb entschlossen wir uns den Berufsorientierungsunterricht darauf aufzubauen.

Die PTS bietet den Jugendlichen zweimal im Jahr je fünf **Berufspraktische Tage** (BPT) in von ihnen gewählten Wunschberufen. Damit bekommen sie einen Einblick in den Berufsalltag und lernen die Anforderungen und Aufgabengebiete ihrer Wunschberufe kennen. Dafür wurden Mappen erarbeitet, in die genaue Aufzeichnungen der Tätigkeiten, Arbeitsabläufe und Lob (wie und wann) eingetragen wurden. Diese dienten als Grundlage für Diskussionsrunden und Reflexionsarbeiten.

Mit Hilfe unerschiedlicher Themenstellungen und dem Arbeiten mit verschiedenen Materialien übten die SchülerInnen Gefühle in Worte zu fassen, zu reflektieren und Feedback zu geben.

Aktivitäten während des Schuljahres:

**Zeitreise** – Bilder im Kopf führen durch das bisherige Leben jedes/r SchülerIn (5-jahres Schritte). Anschließend werden diese Bilder zu Papier gebracht. Danach interviewen sich die SchülerInnen, um diese Ergebnisse im Plenum den MitschülerInnen vorzustellen.

**Meine berufliche Zukunft – eine Vision** – Gedanken und Gefühle über die berufliche Zukunft zu machen war Grundthema dieser Übung. Mit verschiedenen Materialien (Buntpapier, Zeitschriften, Malmaterialien, ...) erstellten die SchülerInnen Bilder, in denen, mit Hilfe der Form- und Farbensprache, ihre Gedanken und Gefühle ausgedrückt wurden. Bei der anschließenden Feedbackrunde hatten die SchülerInnen die Aufgabe durch eine positive Ausdrucksweise ihre Rückmeldungen zu geben.

Folgende **Soft Skills** wurden bei diesen Übungen geübt:

Konzentrationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Empathie, verbale Kompetenz, Präsentationsfähigkeit, Selbsteinschätzung und Problemlösung.

Mit speziellen Übungen wurden auch das Reflektieren und **Feedbackgeben** trainiert.

**Wetterbericht einmal anders** – Erlebnisse und Erfahrungen aus den BPT mit Hilfe von „Wetterbildern“ darstellen. *Sonne* – gute Erfahrung, Lob; *Wolken* – Erfahrungen die nicht genau zuzuordnen waren; *dunkle Wolken* – unangenehme Erfahrungen; *Nebelfelder* – da fühlte ich mich unsicher; *Gewitter, Blitz* – Schwierigkeiten, Konflikte und Spannungen und *Eiskristalle* – das hat mir überhaupt nicht gefallen.

**Befindlichkeiten mit Smilies** – Mit Hilfe von vier Symbolen wurden Tätigkeiten der BPT bewertet: super – so lala – neutral – schlecht. Grundlage waren folgende Fragen: Wie ist es mir ergangen? Was hat mir wie gefallen? Was hat mich überzeugt, dass dies mein Wunschberuf ist? Was hat mir super gefallen? Was war nicht gut? Was mochte ich gar nicht? Die Tätigkeiten wurden in Worte gefasst und anschließend musste eine Begründung für die Wertung abgegeben werden.

**Befindlichkeitstopf** – Zunächst wurden Tätigkeiten gesammelt, die nicht gerne gemacht wurden, jedoch typisch für das jeweilige Berufsbild waren. Diese Sammlung wurde dem „schlechten Topf“ zugeordnet. In Kleingruppen, je nach Berufsfeld, mussten Argumente und Lösungsstrategien entwickelt werden um den „schlechten Topf“ zu leeren und den „guten Topf“ zu füllen.

Bei diesen Übungen lernten die SchülerInnen Erlebtes in Erfahrung umzuwandeln und dabei vorhandene Emotionen und Bedürfnisse in Wort zu fassen. Es mussten Begründungen für Wertungen gefunden werden und Lösungsstrategien entwickelt werden. **Die Präsentationsfähigkeit** und das richtige Feedbackgeben (guter kritischer Freund) wurden geübt.

## Das Ergebnis

Als Endprodukt entstand ein Portfolio, das als individuelle **Visitenkarte** für Vorstellungs- und **Bewerbungsgespräche** als **Leitfaden** dient. Die SchülerInnen stellten diese nach eigenen Bedürfnissen und Vorlieben aus all den entstandenen Arbeiten zusammen. Sowohl Arbeiten im Berufsorientierungsunterricht als auch Fotos von Werkstücken aus den Fachbereichen. Auch Bilddokumente aus den BPT wurden hinzugefügt. Mit Hilfe dieser Mappen haben die SchülerInnen die Möglichkeit ihre Leistungen zu präsentieren und können selbstsicher durch ein Vorstellungsgespräch führen.

## Die Evaluation

Mit Hilfe von Fragebögen (SchülerInnenbegleitpass) wurde den Firmen der BPT die Möglichkeit gegeben, ihren „Schnupperlehrlingen“ eine Rückmeldung zu geben und sie zu bewerten.

Die SchülerInnen führten mit Hilfe einer Selbstbewertung (SchülerInnenbewertung) eine Befragung bezüglich ihrer Einschätzung ihrer sozialen Kompetenz durch. Mit Hilfe einer Fremdbewertung schätzten die SchülerInnen sich gegenseitig ein. Die LehrerInnen führten ebenfalls eine Beurteilung jedes/r SchülerIn durch.

Einteilung der Fragebögen in: persönliche Kompetenz, fachliche Kompetenz, Methodenkompetenz, soziale Kompetenz.

Die Firmenbefragung ergab durchwegs sehr gute Bewertungen im Bereich der Sozialkompetenz im engeren Sinn (Teamfähigkeit, Kontaktfreudigkeit, Kritikfähigkeit und Hilfsbereitschaft). Die Mittelwerte MWT bewegten sich zwischen 1,12 (Umgangformen) bis 1,50 (Kritikfähigkeit).

Sowohl von SchülerInnen (Selbsteinschätzung), als auch von den Bewertungen der MitschülerInnen (Fremdeinschätzung) und den Bewertungen der LehrerInnen wurde Sozialkompetenz viel kritischer gesehen. Hier bewegen sich die MWT der Sozialkompetenz im engeren Sinn Werte zwischen 2,57 und 3,36.

Burschen schätzten sich selbst wesentlich kompetenter als Mädchen ein. Daraus lässt sich schließen, dass Mädchen im Bereich des Selbstbewusstseins und der Selbsteinschätzung einer höheren Förderung bedürfen als Burschen.